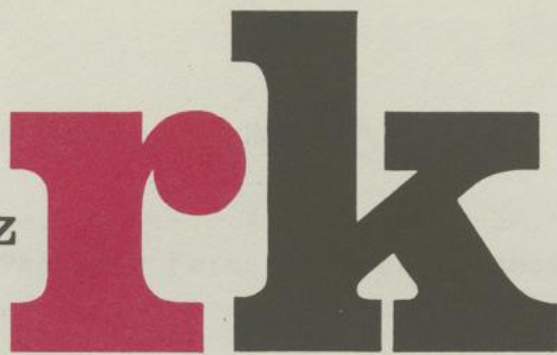


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 13. August 1984

Blatt 1776

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

BERICHTIGUNG!

Kommunal:
(rosa)

Neuer Netzplan der Verkehrsbetriebe
Weltsozialkonferenz in Montreal beendet
Kabelverlegungen in Meidling
öVP-Wien fordert bessere Kontrolle der
Straßenbaustellen
1983 gab es in Wien 6500 Verkehrsverhandlungen

Nur
über FS:

11.8. Großbrand im 21. Bezirk
Güterwaggon brannte
Oberleitungsgebrechen
13.8. Dienstag KEIN Pressegespräch des Bürgermeisters
Linie "J" am Dienstag abend eingestellt

.....
Bereits am 10. August 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

BERICHTIGUNG!

.....

=++++

9 Wien, 10.8. (RK-SPORT) In unserer Aussendung Nummer 6
(Feierlicher Empfang für Olympiasieger Seisenbacher durch die Stadt
Wien am Rathausplatz), muß es in der 3. Zeile richtig lauten:

...am kommenden Donnerstag, dem 16. August.....

Es wurde irrtümlich geschrieben: ...am Freitag, dem 17. August...
(Schluß) red/ap

NNNN

Neuer Netzplan der Verkehrsbetriebe

=++++

2 #Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben einen neuen Netzplan aufgelegt, der zum unveränderten Preis von fünf Schilling bei allen betriebseigenen Vorverkaufsstellen und bei den Informationsstellen der Verkehrsbetriebe erhältlich ist. #

Auf der Rückseite des auf den letzten Stand gebrachten Liniplanes, in den die im Frühjahr neu in Betrieb gegangenen Autobuslinien "5 A" und "51 A" aufgenommen wurden, sind in numerischer Folge alle U-Bahn-, Stadtbahn-, Straßenbahn- und Autobuslinien der Wiener Verkehrsbetriebe mit Fahrdauer sowie erstem und letztem Zug verzeichnet. Weiters findet man Adressen und Telefonnummern aller Informationsstellen, die betriebseigene Vorverkaufsstellen und wichtige Informationen zu den Tarifen und Beförderungsbedingungen in vier Sprachen. (Schluß) roh/ko

NNNN

Weltsozialkonferenz in Montreal beendet (1)

Utl.: Wiens Sozialpolitik international bestätigt

=++++

3 #Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Die forcierte Schaffung sozialer Hilfen für ältere Menschen und psychosozialer ambulanter Dienste sowie eine stärkere Integration von Behinderten bildeten wesentliche Forderungen, die im Rahmen der 22. Internationalen Sozialkonferenz in Montreal (Kanada) aufgestellt wurden. Am Wochenende wurde die vom Internationalen Rat für Sozialarbeit (ICSW) veranstaltete Konferenz, an der rund 1500 Delegierte aus mehr als 80 Staaten der Welt teilneamen, nach sechstägigen Beratungen abgeschlossen. Österreich war bei dieser Tagung durch eine Delegation unter Führung von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des österreichischen Komitees für Sozialarbeit (ÖKSA), vertreten.#

Aufgabe des Kongresses - das Generalthema lautet "Soziale Wohlfahrt in einer Welt der Krise" - war es, Informationen über die nationale und internationale Sozialarbeit auszutauschen bzw. neue Richtlinien und Empfehlungen auszuarbeiten. Zu den Schwerpunkten zählten dabei unter anderen Probleme von Kindern und Jugendlichen, der Familie und der älteren Generation.

Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER unterstrich die Wichtigkeit der aufgestellten Forderungen, die Hilfe für ältere Menschen forciert auszubauen, ambulante psychosoziale Dienste zu schaffen und die Integration von Behinderten zu verstärken. Die Tatsache, daß diese in Wien bereits durchgeführten Maßnahmen nunmehr auch von der Internationalen Sozialkonferenz empfohlen wurden, bestätigte, wie Prof. Dr. Stacher meinte, die Richtigkeit der Wiener Sozialpolitik. (Forts.) zi/ap

NNNN

Weltsozialkonferenz in Montreal beendet (2)

Utl.: Zahl der älteren Menschen nimmt weltweit zu

=++++

4 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Seitens der Teilnehmer wurde der Einfluß sozialer, wirtschaftlicher und politischer Strukturen auf die Gestaltung der Sozialpolitik diskutiert. Bedingt durch stagnierendes Wirtschaftswachstum und steigende Sozialausgaben entstehen zusehends Probleme, die Leistungen des Systems der sozialen Sicherheit aufrecht zu erhalten. Dazu kommt noch die demographische Entwicklung - Geburtenrückgang und gleichzeitige weltweite Zunahme der Zahl älterer Menschen. So wird der Anteil der über 65-jährigen im Jahr 2000 in den Entwicklungsländern bei 4,5 Prozent (1970 waren es 3,7 Prozent) und in den übrigen Ländern bei 12,3 Prozent (1970: 9,6 Prozent) liegen. Dennoch hat nach Meinung eines Großteils der Delegierten der Sozialstaat gerade in Krisenzeiten seine Notwendigkeit und Nützlichkeit bewiesen.

Zwtl.: Behinderte, Gastarbeiter, Jugendarbeitslosigkeit

Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen der Sozialkonferenz bildeten auch die Probleme behinderter Menschen, wobei eine verstärkte Integration durch Schaffung entsprechender Einrichtungen bzw. der Abbau bestehender, vor allem architektonischer, Barrieren gefordert wurde. Außerdem sollten gesetzliche Änderungen und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu verbesserten beruflichen bzw. gesellschaftlichen Chancen führen.

Für die Schaffung verbesserter Integrationsmöglichkeiten - etwa auf gesellschaftlichem und sprachlichem Gebiet - von Gastarbeitern und Flüchtlingen sprachen sich die Teilnehmer der internationalen Konferenz ebenso aus wie für das Recht auf Familienplanung und forcierte Maßnahmen im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit.

(Forts.) zi/ko

Weltsozialkonferenz in Montreal beendet (3)

=++++

5 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Am Ende der Beratungen wurde Norbert PREFONTAINE (Kanada) für die kommenden vier Jahre zum neuen Präsidenten des ICSW gewählt. Erfreuliche internationale Anerkennung für Österreich: Brigitte RAUSCHER, Generalsekretärin des ÖKSA, wurde in das Exekutivkomitee der internationalen Organisation gewählt. Die nächste internationale Sozialkonferenz des ICSW wird 1986 in Tokyo stattfinden. (Schluß) zi/ap

Kabelverlegungen in Meidling

=++++

6 #Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Dienstag beginnen in Meidling Aufgrabungsarbeiten zur Verlegung eines neuen 110.000-Volt-Hochspannungskabels zwischen dem Umspannwerk Süd in der Pottendorfer Straße und dem Umspannwerk Gaudenzdorf in der Schönbrunner Straße. Auf der rund 3,5 Kilometer langen Strecke war im Sommer 1983 ein neues Kabel verlegt worden, in dem jedoch im vergangenen Frühjahr Störungen auftraten. Es handelte sich dabei um Fehler in der Isolierung, die bei den vorgeschriebenen Prüfungen vor der Verlegung nicht feststellbar waren, sondern erst nach mehrmonatigem Betrieb auftraten. Da die Störungsfälle in die Garantiezeit fielen, erfolgt der Kabelaustausch zu Lasten der Erzeugerfirma. Für die Stadt Wien entstehen also keine Kosten. #

Die Bewohner an den betreffenden Straßen müssen allerdings leider die Belästigungen durch die Aufgrabungen noch einmal in Kauf nehmen. Der Kabelaustausch wird auf der folgenden Strecke - vorwiegend im Gehsteigbereich, jedoch mit einigen Straßenquerungen - vorgenommen: Pottendorfer Weg - Liebenstraße - Lehrbachgasse - Wienerbergstraße - Cothmannstraße - Unter-Meidlinger-Straße - Eibesbrunnnergasse - Kerschensteinergasse - Längenfeldgasse - Murlingengasse - Fockygasse - Arndtstraße - Korbergasse. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis April 1985 dauern. (Schluß)

sc/ko

NNNN

öVP-Wien fordert bessere Kontrolle der Straßenbaustellen

=++++

7 #Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) öVP-Stadtrat Anton FÜRST forderte Montag vormittag bei einer Pressekonferenz eine genauere Kontrolle der Straßenbaustellen der Stadt Wien durch die zuständigen Magistratsabteilungen. Die Arbeiten müßten von den Firmen ordnungsgemäß und zeitgerecht durchgeführt werden. Wenn eine Firma nicht zur Zufriedenheit arbeite, müsse in Hinkunft eine andere Firma genommen werden. Eine Baustellenkontrolle durch VP-Bezirksmandatäre habe ergeben, daß auf 72 verkehrsbehindernden Baustellen bei rund 20 Prozent zum Zeitpunkt der Kontrolle kein Arbeiter angetroffen wurde.#

Die Baustellenkontrolle habe ergeben, daß die Aufgrabungen mangelhaft koordiniert, und Verkehrszeichen und Ampelanlagen unzureichend auf das Baugeschehen abgestimmt seien. Bei notwendigen Verkehrsumleitungen bestehe oft ein wenig durchdachter "Umleitungszirkus".

Die Wiener Volkspartei schlägt daher unter anderem vor:

- umfassende und genaue Information der betroffenen Bevölkerung und der Wirtschaftstreibenden über die Bauvorhaben,
- bessere Koordination der Baustellen,
- großräumige und überlegte Verkehrsumleitungen und
- verstärkter Einsatz der Verkehrspolizei, um einen möglichst schnellen Verkehrsfluß im Baustellenbereich zu erzielen.

(Schluß) sc/ap

NNNN

1983 gab es in Wien 6500 Verkehrsverhandlungen (1)

Utl.: Hatzl: Aufgrabungen werden selbstverständlich koordiniert
=++++

9 #Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Zu den Behauptungen von VP-Stadtrat Anton FÜRST, daß die Straßenaufgrabungen in Wien mangelhaft koordiniert seien, stellte Verkehrsstadtrat Johann HATZL in Vertretung von Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß in Wien selbstverständlich alle größeren Bauvorhaben im Straßenraum aufeinander abgestimmt werden. So fanden 1983 rund 6500 Verkehrsverhandlungen statt, um sicherzustellen, daß Anrainer und Verkehrsteilnehmer durch die Bauarbeiten so wenig wie nur möglich belästigt werden. Zu Verkehrsverhandlungen werden nicht nur die beteiligten Rathausdienststellen oder die Post, sondern auch die Bezirksvertretungen, die Interessensvertretungen und die Polizei eingeladen. #

1983 gab es in Wien, wie Stadtrat Hatzl weiter erklärte, rund 13.000 Aufgrabungen. Mit wenigen Ausnahmen konnten in allen Fällen die geplanten Termine eingehalten werden. Das ist auch heuer - trotz des schlechten Bauwetters - der Fall. Auf der Erdberger Brücke wurden zum Beispiel die Instandsetzungsarbeiten durch Tag- und Nachtarbeit so vorangetrieben, daß jeweils zwei durchgehende Fahrstreifen drei Wochen früher als geplant wieder freigegeben werden konnten. Auf der Gürtelbrücke kann der Terminplan eingehalten werden, obwohl der häufige Regen die Instandsetzung stark behindert.

Wenn auf einer Straßenbaustelle zeitweise keine Arbeiter zu sehen seien, könne das durchaus geplant sein. So müssen zum Beispiel neue Betonfahrbahnen erst aushärten, bevor sie für den Verkehr freigegeben werden. Bei verschiedenen Versorgungsleitungen müssen Druckprüfungen vorgenommen werden, ehe die Aufgrabungen wieder zugeschüttet werden können. (Forts.) sc/ap

NNNN

1983 gab es in Wien 6500 Verkehrsverhandlungen (2)

=++++

10 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Nicht nur die Stadt Wien sieht im Interesse der Wiener Bevölkerung darauf, daß die Aufgrabungstermine eingehalten werden. Das tun auch die Baufirmen, die ja sonst ein Pönale zahlen müssen.

Abschließend stellte der Verkehrsstadtrat fest, daß die Länge der Einbauten in den rund 2700 Kilometer Bundes- und Gemeindestraßen in Wien mehr als 35.000 Kilometer beträgt. Er sei davon überzeugt, daß die Wienerinnen und Wiener Verständnis dafür haben, daß die Ver- und Entsorgungsleitungen von Zeit zu Zeit erneuert werden müssen und daß auch nicht vorhersehbare Gebrechen auftreten können.

Es ist schwierig, so Hatzl, es der öVP recht zu tun. Wenn im Sinne der Stadterneuerung die Ver- und Entsorgungssysteme verbessert und Straßen und Gehsteige erneuert werden, was leider auch zu Belästigungen der Bevölkerung führen muß, paßt es der Wiener öVP nicht. Würde man nichts unternehmen, wäre natürlich auch das Anlaß zur Kritik. Hatzl wörtlich: "Ich glaube, daß es den Bürgern dieser Stadt lieber ist, daß etwas weitergeht, auch wenn sie dadurch zum Beispiel manchmal Verkehrsbehinderungen in Kauf nehmen müssen."
(Schluß) sc/ti

NNNN